

7. die Analyse der konkreten Erfahrung, z. B. in einer Schulperiode, wo man die Prinzipien der Ermüdung anwenden und die Resultate in ihre Elemente und Bedingungen zerlegen kann.

OGDEN (Columbia, Missouri).

R. M. YERKES. *Variability of Reaction-Time.* *Psychol. Bulletin* 1 (5), 137—146. 1904.

Verf. macht uns hiermit auf die Bedeutung der Variabilität der Reaktionszeit aufmerksam. Man muß seine Methoden mit Rücksicht auf die Natur des Materials und die Forderungen des Problems auswählen. Distributionskurven sind im allgemeinen sehr wünschenswert und die relative Variabilität, d. h. der Variabilitätskoeffizient, ist von größter Bedeutung. Alsdann bespricht er die verschiedenen Methoden, nach denen man die Daten der Reaktionszeitexperimente behandelt. Reaktionszeiten verschiedener Experimente können nur dann mit Rücksicht auf ihre Variabilität verglichen werden, wenn sie auf ein gemeinsames Maß reduziert sind. Die Größe der Organe z. B. muß man stets in Betracht ziehen.

Aus verschiedenen Untersuchungen schließt Verf., daß nur innerhalb gewisser Grenzen die absolute und relative Variabilität mit Zunahme der Reizintensität sich vermindern. Diejenigen Organismen, die am schnellsten reagieren, reagieren auch mit größter Konstanz. Man darf nicht schließen, daß die Reaktion mit allmählichem Zuwachs der Intensität von einem willkürlichen in einen Reflextypus übergeht. Indessen kann man bei richtiger Wahl der Reizintensität jede beliebige Reaktionszeit und jeden Grad der Variabilität, innerhalb gewisser Grenzen, bei einer bestimmten Form des Reizes erreichen. Der Vergleich von Reaktionszeiten bei verschiedenen Reizqualitäten oder -intensitäten bei verschiedenen Individuen oder Arten ist nur dann von Wert, wenn man das Verhältnis zwischen Reaktionszeit und Konstanz berücksichtigt. Es folgt dann ohne weiteres, daß es keine wissenschaftlichen Gründe für die Annahme gibt, daß visuelle Reaktionen länger, oder taktuelle kürzer sind als akustische; deswegen, weil die relativen Intensitäten der beiden Reize nicht berücksichtigt waren.

Die Intensitäten verschiedener Arten von Reizung sind in bezug auf die Reaktionszeit nur dann direkt vergleichbar, wenn die relative Variabilität dieselbe ist. Diese Gleichheit der Variabilität ist ein Postulat. Es gibt keine Methode, wonach wir einen Reiz in einen Reiz anderer Art übersetzen können. Doch nehmen wir die Intensitäten zweier Methoden als gleich an, wenn die Reaktionszeiten gleich variabel sind. Um die Wirksamkeit dieses Postulats prüfen zu können, müssen wir unsere experimentellen Befunde mit Rücksicht hierauf behandeln.

OGDEN (Columbia, Missouri).

---

H. MÜNSTERBERG. *Perception of Distance.* *Journal of Philosophy, Psychology and Scientific Methods* 1 (23), 617—623. 1904.

Verf. berichtet über einige interessante Beobachtungen mit dem Zeisschen Verant. Der Verant ist bekanntlich eine Konvexlinse, vermittle